



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Pater Juan

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Pater Juan.

1810.

Mit lautem Horneswüthen,
Mit blank gezücktem Stahl,
Sprengt her sammt seinen Horden
Der Franken General,
Der läßt zur Stelle laden
Im Dörflein Ballaraz
Die friedlichen Bewohner,
Von Todeschrecken blaß.

„Sag an“ — so herrscht der Wilde, —
„Du spanische Natternbrut!
Wer tauchte seine Hände
In meines Kriegers Blut?
Als einsam der gewandelt
An jenes Baches Rand,
Traf jählings ihn die Kugel
Durch eines Mörders Hand.“

„Ich schwör's: wenn nach drei Stunden
Den Mörder ihr nicht stellt,
So sei ohn' all Erbarmen
Dies Urtheil euch gefällt:
Drei Männer und drei Weiber,
Wie es das Loos gewollt,
Sie sollen heute bluten
Als jenes Frevels Sold.“ —

Noch sind mit raschen Schwingen
Drei Stunden nicht entflohn,
Da stellt der Vater Juan
Dem Wütherich sich schon,
Die hohe Stirn umflossen
Vom wolk'gen Silberhaar,
In mildem Feuer glühet
Das dunkle Augenpaar.

„Muß dir ein Opfer fallen,
So nimm das meine an!
Ich will es freudig büßen,
Was fremde Schuld gethan!
Dann wiegt mein einzig Leben
Sechs andre Leben auf,
Nicht besser könnt' ich schließen
Des Priesters Erdenlauf!“

„Der kleinen, armen Heerde
Hab' ich die Treu' gelobt,
Und bis zu dieser Stunde
Blieb noch mein Wort erprobt.
Nicht schwer wird Dem das Sterben,
Der stets an Gott geglaubt.
Nimm hin zu deiner Sühne
Dies morsche Greisenhaupt!“

„Um Eins nur laß dich bitten: —
Gewähr' es, General! —
Noch einmal möcht' ich segnen
Die Kranken im Spital,
Noch einmal möcht' ich legen
Den lindernden Verband,
Möcht' deine Krieger stärken,
Die nah' am Grabesrand.“

Er eilt zum Friedenswerke
Erheitert, ungetrübt,
Und salbt der Feinde Wunden,
Wie er es viel geübt,
Heilt auch die wunden Seelen,
Zum Bösen oft mißbraucht,
Hat bald in alle Herzen
Der Liebe Glut gehaucht.

Jetzt wirbeln dumpf die Trommeln;
Wohl geht's zum letzten Gang.
Der Priester schreitet ruhig
Beim Sterbeglockenklang.
„Gott segn' euch, liebe Kinder!“
Es knallt, die Kugel schwirrt.
„Leb wohl, du theure Heerde!“
„„Leb wohl, du guter Hirt!““
